

# Pravda

## Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Donnerstag, 8. Februar 1979

Nr. 28 (3407)

Preis 2 Kopeken

### An Genossen Arvid Janowitsch PELSCHÉ

Das Zentralkomitee der KPdSU, das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR und der Ministerrat der UdSSR gratulieren Ihnen, dem namhaften Funktionär der Kommunistischen Partei und des Sowjetstaates, zu Ihrem 80. Geburtstag.

Zentralkomitee der KPdSU  
Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR  
Ministerrat der UdSSR

## Mit hohen Leistungen den Wahlen aufwarten!

Der Appell des ZK der KPdSU an alle Wähler, Bürger der UdSSR und der Appell des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften an alle Gewerkschaftsmitglieder der Sowjetunion zündeten in allen Kollektiven der Republik. Sie haben den Wunsch hervorgerufen, das Arbeitstempo rapid zu steigern und den Tag der Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR mit würdigen Leistungen an allen Wirtschaftsschnitten zu begehen.

Nachstehend bringen wir Meldungen einiger Schichtmacher der Produktion sowie unsere ehrenamtlichen Korrespondenten über den Verlauf des sozialistischen Wettbewerbs in verschiedenen Kollektiven.

### Sorgfältige Vorbereitung

Die Ackerbauern des Lenin-Kolchos im Rayon Kellorowa ließen den Beschluß der Auflagen des zehnten Planjahrfrühts vorfristig einzuweisen und übernahmen für 1979 erhöhte sozialeistishe Verpflichtungen. Heute läuft der Wettbewerb um eine hohe Ernte im vierten Jahr des Planjahrfrühts auf Hochtour. Die Mechanisatoren ziehen fleißig die Schneelurche. Die Kolchosbauern wollen in diesem Jahr den gesamten Frühjahrsacker mit Saatgut nur erster Klasse bestellen. Ein großer Teil Mineraldünger ist schon auf Lage, und sie werden breite Verwendung finden. Außerdem ist man dabei, 14.000 Tonnen Stalldung auf die Felder zu bringen. Die Landwirte wollen in diesem Jahr von jedem der 7.800

Richard BRISCHKEWITSCH  
Gebiet Kokschetaw

### Schon viele Jahre

Die Tierzüchter des Kolchos „Avantgarde“ schlossen das dritte Jahr des zehnten Planjahrfrühts mit Erfolg ab. Viele von ihnen lösten ihr Dreijährsprogramm schon zum ersten Jahrestag der neuen Verfassung der UdSSR ein und arbeiten heute für das zweite Quartal 1979. Einer von vielen, die der Zeit voran sind, ist auch Manibai Balyrbajew. Dieser Kommunist ist schon viele Jahre in der Schafzucht tätig. Im dritten Jahr des zehnten Planjahrfrühts erhielt der namhafte

Hieronimus KELLERMANN  
Gebiet Aktjubinsk

### Brigade Meisner in der Avantgarde

Adolf Meisner leitet in der Abteilung Nr. 3 der staatlichen Versuchsanstalt schon mehrere Jahre eine Feldbaubrigade. Sie kann sich in der Arbeit sehr lassen. So z. B. erhielt sie im vergangenen Jahr 18,3 Zentner Getreide je Hektar. Das Feld der Brigade Adolf Meisner umfaßt 5.500 Hektar. Heute ist sie mit der Vorbereitung auf die Aussaat beschäftigt. Fleißig wird die Schneefurche gezogen. In den Speichern bringt man das Saatgut auf die erforderliche Kondition.

### Das Neulandfeld wird ergiebiger

Die Erfolge, von denen im Appell des ZK der KPdSU an alle Wähler, Bürger der UdSSR die Rede ist, sind überall zu sehen, wo der Sowjetmensch lebt und arbeitet. Im Appell heißt es, daß die Neulandwirtschaften einen wichtigen Beitrag zur Getreideproduktion liefern. Mit den besten Meistern hoher Ernten wettlaufend, löse unsere Brigade ihre sozialistischen Verpflichtungen im Verkauf von Getreide an den Staat im vorigen Jahr ein. Erfolgreich arbeiteten auch andere Ackerbauern des Rayons Kurgaldshino. Allseitig bereiten wir uns auf die bevorstehenden Frühjahrsfeld-

Sch JERGALJEWA,  
Leiterin der weiblichen Kommisolen- und Jugendbrigade im Sowchos „Karaschalinski“,  
Gebiet Zetlinograd

### Besonderer Elan

Mit innerer Bewegung machten wir uns mit dem Appell des Zentralkomitees der KPdSU an alle Wähler bekannt. Darin heißt es z. B., daß in der Zeitperiode zwischen zwei Wahlen zum Obersten Sowjet der UdSSR 1344 Großbetriebe angehalten sind. Die Erdölleitung Ömsk-Pawlodar wurde in Betrieb genommen, das Erdölverarbeitungsnetz strebt erfolgreich die projektierte Kapazität an. Das Kartonn- und Ruberoidwerk liefert Produktion, das Ferrolegerungs- werk in Jermak hat seine Leistungsfähigkeit verdoppelt, die Objekte des Brennstoff-Energiekomplexes Ekibastus wachsen empor.

Wir sind stolz darauf, daß auch unser kleines Kollektiv zu diesen Wandlungen sein Scherlein beigetragen hat. Gegenwärtig bauen wir ein neugeschossiges Wohnhaus innen aus. Unsere wichtigste Sorge gilt der guten Qualität aller Arbeiten. Die ganze Brigade arbeitet gegenwärtig mit besonderem Elan und Stolz. Wir fühlen uns als Geburtstagskinder. Die Putzarbeiterin und Anstreicherin Dameja Baimuratowa, Mitglied unserer Brigade wurde als Deputiertenkandidatin zum Obersten Sowjet der UdSSR nominiert. Das ist ein prägnantes Beispiel der wahren Volkdemokratie!

Am Tag der Wahlen werden wir unsere Stimmen von Herzen gern für die Kandidaten des Blocks der Kommunisten und Parteilosen abgeben und für eine weitere Festigung der Einheit und Geschlossenheit des sowjetischen Volkes stimmen.

P. REGEL,  
Brigadier der Verputzer und Anstreicher in der Bauverwaltung Nr. 202 des „Pawlodar- stroyput“

### Technik voll ausnutzen

Ernte als erste in der Wirtschaft abgeschlossen und das Dreijährsprogramm im Getreideverkauf an den Staat überboten. Gegenwärtig bereiten wir in beschleunigtem Tempo die Technik für die Frühjahrsaussaat vor. Die Fraktion der Wahlen zum Obersten Sowjet der UdSSR hat das Motto „Mehr hochwertiges Getreide mit geringerem Aufwand für die Heimat!“ verlaufen.

W. BUTYM,  
Brigadier im Turgaisow Sowchos-Technikum, Gebiet Turgaisow

### Der Appell inspiriert

Im Bahnbetriebswerk der Station Alma-Ata fand ein stark beachtetes Meeting anlässlich des Appells der ZK der KPdSU an alle Wähler, Bürger der UdSSR statt. Als erster sprach der Schlosser J. Rudenko.

„Die im Appell des ZK der KPdSU angeführten Tatsachen“, sagte er, „demonstrieren die große Kraft und die ökonomische Macht der Sowjetunion und ihr Streben nach Frieden in der ganzen Welt. Unser Kollektiv beglückwünscht die hervorragenden Errungenschaften des Sowjetvolkes zwischen zwei Wahlen zum höchsten Machtorgan des Landes verpflichtet sich, alle Loks nun auf erste Vorweisung zu reparieren.“

Der Lokführergehilfe A. Kostjuk und der Meister A. Perowosnikoff teilten mit, daß die Alma-Atar Diesellokführer beschlossen haben, zu Ehren der Wahlen zum Obersten Sowjet der UdSSR 150.000 Tonnen Volkswirtschaftsgüter überplanmäßig zu befördern und dabei 260 Tonnen flüssigen Brennstoffs zu sparen.

In der einmütigen angenommenen Resolution billigten die Arbeiter und Spezialisten die Innen- und Außenpolitik der KPdSU und der Sowjetregierung und versicherten, daß sie am Wahltag für den Block der Kommunisten und Parteilosen einmütig stimmen werden.

(KasTAg)

### Alltag des Planjahrfrühts

„Freundschaft“- und KasTAg-Korrespondenten berichten

Im Bleiwerk von Tschiment wurde ein neuer Schachtofen in Betrieb genommen, was eine rapide Steigerung des Ausstoßes von Rohblei zur Folge hatte. Auch haben sich die Arbeitsbedingungen der Schmelzer bedeutend verbessert. Es gibt nun die Möglichkeit, die Ausrustungen besser zu nutzen, vollständig jenes Metall zu gewinnen, das früher in die Abfälle kam.

Für die Errichtung des Schmelzaggrats war nur ein Jahr nötig und weniger als die Normativfristen vorsehen. Das war möglich dank der Organisation der Montagearbeiten nach einem einheitlichen Zeitplan.

Das Kollektiv des Mechanischen Reparaturwerks von Aktjubinsk schloß das dritte Jahr des zehnten Planjahrfrühts mit vortrefflichen Leistungen ab. Es wurden überplanmäßig Erzeugnisse für 73.000 Rubel realisiert.

Die Komplexbrigaden W. Trifonow und G. Afanasjew vom Abschnitt für die Herstellung von Kleinmechanisierungsvorrichtung en arbeiten vorbildlich. Gegenwärtig steht auf ihrem Kalender März des laufenden Jahres. Tonangebend im sozialistischen Wettbewerb sind die Schlosser W. Kulikow und N. Baisanow, die Schweißer A. Seljony und W. Schkenin.

Noch eine Marke der Erzeugnisse des Werks für Ferrolegerungen von Jermak — dem Ferrosilium 25 — wurde das staatliche Gütezeichen verliehen.

In drei Jahren des Planjahrfrühts im Werk insgesamt fünf Elektroschmelzöfen mit einer Gesamtkapazität von 250.000 Tonnen in Betrieb genommen. Dank dem Einsatz von modernen Apparaten, der Vervollkommnung der technologischen Prozesse und der Hebung der Meisterschaft der Schmelzer wurde die Technologie der Erhaltung von Erzeugnissen besserer Qualität erarbeitet. Von nun an wird ein Drittel der Produktion der Ferrolegerer mit dem Gütezeichen markiert werden.

Die Arbeiter des Bergwerks Sokolowka, Gebiet Kustanai, haben seit seiner Inbetriebnahme über eine Million Tonnen Eisenerz zutage befördert. Sie verpflichteten sich, nicht weniger als 30.000 Tonnen Hüttenrostoß über das Jahresloht hinaus zu gewinnen.

Das Bergwerk Sokolowka ist der Ernting des Bergbau- und Aufbereitungskombinats Sokolowka-Sarbai. Gegenwärtig wird hier das meiste Erz aus zwei großen Tagebauen gewonnen, aber immer näher kommt die Zeit, wo die Tagebaumethode wegen der großen Abbaufelder schon nicht mehr vorteilhaft sein wird. Deshalb bereiten die Bergarbeiter dem Kombinat rechtzeitig ein zuverlässiges „Hinterland“ vor — sie gehen auf die Unter-Tage-Gewinnung über. Die neuesten Bergbauausrüstungen, moderne Abbaumethoden bieten die Möglichkeit, das Erz bei niedrigen Gesteinskosten zu fördern. Kombinat und Zentral- und Südbaubetriebe sind dabei, die Bergwerke sollen zu den größten im Lande gehören.



### Litauische SSR Gemeinsame Suche

Ein großer Abschnitt von Strickmaschinen mit der Marke „Hergestell“ in der DDR ist in der Wirkwarenfabrik „Mastis“ in der Stadt Jelsiai in Nutzung genommen worden. Diese Ausrüstungen werden es ermöglichen, die Arbeitsproduktivität der Textilarbeiter bedeutend zu heben. Strickanlagen der Firma „Textima“ erhielt auch die republikübergreifende Werkververeinigung in Uten. Spezielle Vorrichtungen, die im Ergebnis der Zusammenarbeit der Spezialisten der UdSSR und der DDR entwickelt wurden, ermöglichen es den Arbeiterinnen, drei Maschinen statt einer zu bedienen.

### Erlaß des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR

Über die Auszeichnung des Helden der Sozialistischen Arbeit, Genossen A. J. Pelsche mit dem Leninorden und der zweiten Goldmedaille „Hammer und Sichel“

In Würdigung der großen Verdienste um die Kommunistische Partei und den Sowjetstaat und anlässlich seines 80. Geburtstages wird der Held der Sozialistischen Arbeit Arvid Janowitsch Pelsche, Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Vorsitzender des Komitees für Parteikontrolle beim ZK der KPdSU mit dem Leninorden und einer zweiten Goldmedaille „Hammer und Sichel“ ausgezeichnet.

Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR  
L. BRESHNEW

Sekretär des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR  
M. GEORGADSE

Moskau, Kremli,  
6. Februar 1979

## Würdiger Vertreter des Volkes

### Treffen der Wähler mit I. A. Abdukarimow

ZELINOGRAD In der Produktionsvereinigung für Geflügelzucht „Ishewski“ fand ein Treffen der Wähler mit I. A. Abdukarimow, Deputiertenkandidaten zum Nationalratskongress der UdSSR im Wahlkreis Schortandy Nr. 159. Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR, statt. Die Versammlung wurde vom Ersten Sekretär des Rayonpartei-Komitees Wischnjowka S. B. Chabibullin eröffnet. Es spricht der Vertrauensmann G. S. Belajew, Direktor der Mittelschule von Michailowka.

„In der Atmosphäre des hohen politischen und Arbeitsschwungs und voller schöpferischer Kräfte geht das Sowjetvolk den Wahlen zum höchsten Staatsmachtorgan unseres Landes entgegen und demonstriert die unverbrüchliche Einheit von Partei und Volk. Wie im Appell des Zentralkomitees der KPdSU unterstrichen wird, kennzeichnet sich die Wahlkampagne durch Siedlichkeit und hohe Aktivität der Sowjetmenschchen.“

Die Kollektive des Sowchos „Michailowski“ und des Makimsker Lenin-Werks für Kolbenringe nominierten das Mitglied des Büros des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR Isatjai Abdukarimow, einen erfahrenen Parteimitglied und Sowjetfunktionär, als ihren Deputiertenkandidaten des Ober-

sten Sowjets der UdSSR. Auf den Posten, die er innehatte, verhielt er sich stets aufmerksam zu den Menschen und bekundete organisatorische Fähigkeiten. Die Heimat der Wähler mit I. A. Abdukarimow, der Titel „Held der Sozialistischen Arbeit“ verliehen. Ich rufe die Wähler auf, am Wahltag für Isatjai Abdukarimow zu stimmen.

Danach sprachen in der Versammlung die Deputierte des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR N. T. Schipilowa, Geflügelzüchterin im Sowchos „Ishewski“, G. Achmetshanowa, Schülerin der Ländlichen Technischen Berufsschule Nr. 138, L. J. Bregowaja, Lehrerin der Mittelschule Nr. 2 von Wischnjowka; A. A. Grünwald, Leiter der Traktoristenbrigade im Sowchos „Nowoalexandrowski“, A. S. Melisletow, Arbeiter im Stahlbetonschmelzwerk von Wischnjowka; I. D. Shangurassow, Generaldirektor der Produktionsvereinigung Wischnjowka.

Die Redner billigten herzlich die Leninsche Innen- und Außenpolitik des ZK der KPdSU und berichteten über den zügig entfalteten sozialistischen Wettbewerb um eine erfolgreiche Realisierung der Beschlüsse des XXV. Parteitag der KPdSU, des Juli- und des Novemberplenums (1978) des ZK der KPdSU und um ein würdiges Begehen des Tages der Wahlen zum Obersten Sowjet der UdSSR. Sie äußerten sich anerkennend über

den Deputiertenkandidaten und riefen die Wähler auf, für ihn zu stimmen.

Vor den Anwesenden sprach der Deputiertenkandidat, Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR I. Abdukarimow. Wir alle, unterstrich er, sind Zeugen und unmittelbare Teilnehmer der vortrefflichen Errungenschaften, die unser Land und die Republik an allen Abschnitten des kommunistischen Aufbaus in der Zeit nach den vorigen Wahlen zum Obersten Sowjet der UdSSR erzielt haben. Unser Vaterland ist stark wie zuvor. Durch die Arbeit der Sowjetmenschchen, heißt es im Appell des Zentralkomitees der KPdSU an die Wähler, wurde ein gigantisches Produktionspotential geschaffen, das ermöglicht, die fortschreitende Entwicklung der Ökonomie des Hauptvolks bei der Hebung des Volkswohlstandes, zu sichern.

Auch in unserer Republik, sagte der Deputiertenkandidat, wurde vieles zur Entwicklung der Volkswirtschaft, zur Verbesserung der Kultur- und Lebensbedingungen der Bevölkerung getan. Das ist ein großes Verdienst der örtlichen Sowjets, deren Arbeit dank der Fürsorge der Partei stets vollkommener wird.

I. Abdukarimow dankte den Wählern, herzlich für das ihm erwiesene hohe Vertrauen und versicherte, daß er alles daransetzen wird, um es voll und ganz zu rechtfertigen.

(KasTAg)

### Sieger im Wettbewerb

Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Kasachstans, der Ministerrat der Kasachischen SSR, der Kasachischen Republikgewerkschaftsrat, das Zentralkomitee des Komsomol Kasachstans haben im sozialistischen Republikwettbewerb der Gebiete für die Er-

füllung der Staatspläne der ökonomischen und sozialen Entwicklung sowie der sozialistischen Verpflichtungen im 4. Quartal 1978 als Sieger anerkannt. In der Industrie — das Gebiet Pawlodar, im Investitionsbau — das Gebiet Nordkasachstan.

(KasTAg)

### Türkmenische SSR

### 100jähriges Arbeitsjubiläum einer Familie

Im Karl-Marx-Kolchos, Lenin-Rayon, Gebiet Tauscha, wurde feierlich das 100jährige Arbeitsjubiläum der Familie Jakobow gefeiert.

Bibi und Achmed Jakobow waren als Jungvermählte auf die Farm gekommen. In Freud und Leid schwanden die Jahre dahin, weiß schimmern nun ihre Köpfe. Die Eheleute sind auf ihre zehn Söhne und Töchter stolz. Auch ihnen haben sie die Liebe zum Beruf eines Viehzüchters aneignet. Der Sohn Rejimbai begann wie der Vater seinen Arbeitsweg als Hirt. Patma, Salija, Alija und die Schwiegertochter Sidrat sind nach Mutters Vorbild Melkerinnen geworden.

Diese Familie hat für die Entwicklung des Sowchos einen großen Beitrag geleistet. Der Melcherrang jeder Kuh die von Jakobows gepflügt wird, beträgt jährlich über 3.000 Kilo An der Spitze des Familienwettbewerbs steht Salija. Ihr Bild schmückt die Ehrentafel des Gebiets.

### Kirgisische SSR

### Kommunisten als Initiatoren

Der Umstand, daß die jungen Arbeiterinnen I. Miller und U. Osmanowa sich weiterbildeten, wurde zu einem bedeutenden Ereignis im Leben der Montagezelle des Werks „Kirgiselektrowigal“ von Frunse. Jetzt haben alle Montagearbeiter hohe Löhngruppen, und in der Abteilung, in der die Arbeit noch vor kurzem unrythmisch war, gibt es keine Zurückbleibenden mehr.

Auf Initiative der Ableitungsparteiorganisation hat jeder Kommunistenpatenschaft über einen jungen Arbeiter übernommen. Zur Erhöhung ihrer Qualifikation trägt die Aktivistschule bei, in der an Arbeitsplätzen unterrichtet wird. Das hohe berufliche Können der besten Montagezelle, die mit beträchtlichem Zeitverlust arbeiten, wurde zum Gemeingut der ganzen Abteilung. Die Kommunisten unterstützen die Initiative der Moskauer, das fünfjährige Programm zum 110. Geburtstag W. I. Lenins zu meistern.

Im durchgreifenden Umschwung, den die Montageabteilung erreicht hat, kommen auch die allgemeinen Wandlungen im Betrieb zum Ausdruck, wo die Lösung „Ohne Zurückbleibende arbeiten“ erfolgreich verwirklicht wird.

### RSFSR

### Elektrisches Potential der Primorje-Region

Hier wurde mit dem Bau der zweiten Folge des Überlandwerks Primorje begonnen, wo leistungsstärkere Energieblöcke mit Reservenanlagen montiert werden sollen, die mit Kohle aus dem Tagebau Lutschegorsk arbeiten werden. Das Gebäude des Wärmerkraftwerks wird ein leichter Stahlbau sein, was die Möglichkeit bietet, die Bauzeit rapide zu verringern.

Die Vergrößerung der Kapazität des Überlandwerks in der Primorje-Region wurde durch den Bau der Baikaj-Ams-Magistrale und des Hafens Wostschschy in Nachodka, die Entwicklung des Bergbaus, der Holzverarbeitungs- und der Lebensmittelindustrie sowie der Landwirtschaft des Fernen Ostens hervorgerufen.

Der erste Energieblock der neuen Baufohle soll bis zum Jahresende montiert sein. Mit der Erreichung der projektierten Kapazität wird das Überlandwerk in der Primorje-Region das größte im Fernen Osten sein.



# Aus aller Welt

tass meldet

## In den Bruderländern Schulen der sozialistischen Arbeit

**ULAN-BATOR.** Eine große Rolle spielen bei der Popularisierung fortgeschrittener Erfahrungen sowie bei der Einführung von Neuerungen und Verbesserungsvorschlägen in die Produktion die Schulen der sozialistischen Arbeit in Betrieben und Wirtschaften der Mongolei.

In diesen Schulen erhöhen die Arbeiter ihre Qualifikation und ihr produktivtechnisches Wissen, meistern fortgeschrittene Arbeitsverfahren und neueste Errungenschaften der modernen Technik. Im Lehrjahr 1977-1978 haben 95.000 Menschen solche Schulen besucht. Zur Zeit gibt es im Land 2.400 Schulen der sozialistischen Arbeit.



DDR. Eine neue Erzeugnisart des VEB „ZEMA“ Zeit ist der Universalboiler „UB-14-12“ mit dem Qualitätszeichen. Der wichtigste ausländische Käufer der Baumaschinen dieses Betriebs ist die Sowjetunion. Im Bild: In einer Abteilung des VEB „ZEMA“.

## Erfolge der Hüttenwerker

**PRAG.** Etwa ein Drittel der Gesamtproduktion (für mehr als 2 Milliarden Kronen) wurde im vorigen Jahr vom Ostslowakischen Hüttenkombinat in der Stadt Kocise ins Ausland geliefert.

Die wichtigsten Handelspartner dieses Giganten der tschechoslowakischen Metallurgie, der in den 60er Jahren unter Mithilfe der UdSSR gebaut wurde, waren die sozialistischen RGW-Mitgliedsstaaten. An die Hüttenwerke, Maschinenbauer, Werkstätten der Bauindustrie der Bruderländer wurden etwa eine halbe Million Tonnen Walzguß, Tausende Tonnen Metallkonstruktionen, Qualitätsguß und andere Erzeugnisse für anderthalb Milliarden Kronen geliefert.

## Der Komplex in Pernik

**SOFIA.** Westlich von Sofia wird ein großer Territorialkomplex Pernik geschaffen. Zu ihm gehören das bei der Stadt Radomir im Bau begriffene Schwermaschinenbauwerk und das Lenin-Hüttenkombinat, das jetzt erweitert und rekonstruiert wird. Die Maschinenbaubetriebe „Struma“ und das Zementwerk in Temelewo.

Der Komplex von Pernik wird für die Ökonomie Bulgariens von großer Bedeutung sein. Nach der Inbetriebnahme neuer Kapazitäten wird das Hüttenkombinat dreimal mehr Erzeugnisse liefern als heute. Die Jahresproduktion des Werks in Radomir wird 60.000 Tonnen Ausrüstungen für die Hütten-, Zement-, Chemie- und Bergbaubetriebe betragen. Bis Ende des laufenden Planjahres wird das Zementwerk in Temelewo 1,2 Millionen Tonnen Baustoffe im Jahr produzieren.

## Leben in Kampuchea normalisiert sich

In der Volksrepublik Kampuchea stabilisiert sich das Leben immer mehr. Die Bauern, die vom Marionettenregime Pol Pot in die nach dem chinesischen Vorbild geschaffenen sogenannten „Kommunen“ gezwängt wurden, kehren in ihre heimlichen Orte zurück. Wie die kampucheanische Nachrichtenagentur SPK mitteilte, sind allein in den letzten Tagen in der Provinz Singtraeng im Südosten des Landes mehr als 50.000 Einwohner in ihre Dörfer und Städte zurückgekehrt.

## L. I. Breshnews Buch in Portugal herausgekommen

Das Buch „Wiedergeburt“ des Generalsekretärs des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR L. I. Breshnew ist im Lissabonner Verlag „Avante“ herausgekommen.

Der portugiesische Schriftsteller Blasio Ugo Fernandes, Mitglied des Präsidiums der Gesellschaft Portugal-UdSSR, erklärte, das Buch L. I. Breshnews sei von tiefer persönlicher Kenntnis der menschlichen, sozialökonomischen und technischen Probleme durchdrungen, es zeige dem Leser, wie grandios die Aufgaben beim Wiederaufbau der sowjetischen Gesellschaft nach dem großen Vaterländischen Krieg waren.

Der Schriftsteller sagte, der Autor des Buches „Wiedergeburt“ zeige prägnant und überzeugend die Rolle des Menschen in der sozialistischen Gesellschaft, seine schöpferische Aktivität und das Verstehen seiner Ziele. L. I. Breshnew unterstreicht stets den Zusammenhang zwischen dem schweren Prüfungen des Krieges und der nachfolgenden großen patriotischen Schlacht um den Wiederaufbau der Wirtschaft des Landes. Die sowjetischen Menschen hätten gut gewußt, wozu sie kämpfen und dieses Bewußtsein habe ihnen den Sieg erleichtert.

„Das Buch geschil-“  
„Die im Buch geschil-“  
„einfachen und“  
„friedlichen Koexistenz“

## Weitere Konzession an Tel Aviv

Das ägyptische Regime hat an Tel Aviv eine weitere Konzession gemacht. Es hat die israelischen Politiker zu den ägyptischen Aggressoren auf politischem und auf militärischem Gebiet ernannt, gab diesmal eine weitere Forderung auf dem Gebiet der Wirtschaft statt. Wie die ägyptische Presse berichtet, gab Präsident Sadat seine Entscheidung bekannt, Israel Erdöl zu verkaufen, das auf der Sinai-Halbinsel gefördert wird.

Auf eine Frage ausländischer Journalisten erklärte Sadat, zwischen Kairo und Tel Aviv bestünden keine Meinungsverschiedenheiten oder Schwierigkeiten in Frage des Verkaufs von ägyptischem Erdöl an Israel. Er sagte: „Israel hat uns, im Erdöl nach den Marktpreisen zu verkaufen, und wir willigen ein.“

Die ägyptische Führung verfolgt mit dieser Entscheidung das Ziel, die israelischen Politiker zu befähigen und besäti- gen. Ein weiteres Mal, daß sie von der Haltung der arabischen Länder voll und ganz abgekehrt ist, die schon allein die Idee des Handels mit dem Aggressor verurteilt.

Nach Auffassung der französischen Zeitung „Le Figaro“ ist die Bereitschaft Ägyptens, Sinai-Erdöl an Israel zu verkaufen, ein Beweis für weitgehende Veränderungen in der ägyptischen Politik zu einem Zeitpunkt, da die ägyptisch-israelischen Verhandlungen in eine Sackgasse geraten sind. Mit dieser „Erdölbesetzung“ hofft Kairo, den in der Länge gezogenen Handel wieder aufzunehmen und einen separaten Vertrag so schnell wie möglich zu schließen.



Das laufende Jahr ist als Jahr der internationalen Solidarität mit dem Volk von Namibia erklärt worden. Unter der Leitung seiner Avantgarde — der Südwestafrikanischen Volksorganisation (SWAPO) — führt das Volk Namibias erfolgreich den Befreiungskampf gegen die südafrikanischen Okkupanten, für die wahre Unabhängigkeit seiner Heimat. Dieser Kampf findet weitgehende Unterstützung unter den Bevölkerungsschichten — unter Arbeitern, Bauern und der lernenden Jugend.

Unsere Bilder: Ein Meeting der Solidarität mit der SWAPO, das in Windhoek stattfand. Während der militärischen Ausbildung.



## Entschlossenheit der Völker zur Verteidigung des Friedens

Die Berliner Tagung des Weltfriedensrates hat den Willen von Millionen demonstriert, in einer Welt zu leben, die nicht von einem Kernwaffenkrieg bedroht ist.

Der Präsident des Rates, Ramesh Chandra, erklärte zum Abschluß der Tagung auf einer Pressekonferenz, die Beratung habe wie nie zuvor die Entschlossenheit der Völker zur Verteidigung des Friedens manifestiert. Das Berliner Forum der Friedenskämpfer gewinnt auch deshalb besondere Bedeutung, weil es zu einer Zeit stattfand, da der Frieden und der Fortschritt der Menschheit wie nie zuvor davon abhängen, ob es ihr gelingen wird, dem tödlichen Wettstreit Einhalt zu gebieten. Entspannung und Abrüstung, verstärkter Kampf gegen die Massenvernichtungswaffen und besonders gegen die Neutronenbombe waren die Hauptthemen der Diskussion in Berlin.

Auf der Tagung wurde wiederholt hervorgehoben, daß der gesunde Menschenverstand und die Verantwortung für die Geschichte der Zivilisation und die Zukunft der ganzen Menschheit eine Lösung der aktuellsten Aufgabe der Gegenwart, die Einstellung des Wettstreits, verlangen.

Darum verwiesen Vertreter von fast 100 Staaten auf Kontinente. Es ist bezeichnend, daß auf dem Forum unterschiedliche politische Parteien, Bewegungen und demokratische Massenorganisationen vertreten waren. Für den Frieden plädierten Staatsmänner, Politiker, Geistliche und Schriftsteller. Sie

## Situation in Iran

flutreich, schreibt die Zeitung weiter. Auf dem iranischen Luftstützpunkt Shahrohi bei Hamadan demonstrierten 3.000 Flieger für Khomeini. 800 von ihnen wurden verhaftet, 100 wurden übergeben. In einer Situation, da im Lande de facto eine Doppelherrschaft besteht, wird die lokale Administration, die aus Vertretern der Opposition gebildet wird, immer aktiver. In der Stadt Kum wurden die örtlichen Machorgane neugebildet. Die Anordnungen Bakhtiaris werden hier völlig mißachtet. Staatsbeamte erhalten Befehle von Vertretern der Opposition.

Der Chef der von Khomeini benannten provisorischen Regierung, Basargen, erklärte, seine Regierung werde im Lande reale Macht ausüben. Er werde sich vor allen Dingen mit der Vorbereitung eines gesamtanationalen Referendums befassen.

Der Nationale Islamische Revolutionsrat forderte alle Regierungsbeamten, die Armee und das Volk zur Zusammenarbeit mit der provisorischen Regierung auf. Mit einem ähnlichen Appell wandte sich an das Volk auch die Nationale Front, die Antischah-Opposition

In Iran leidet. Die Bildung der Regierung Basargan widerspiegelt den Willen der Mehrheit des Volkes und gibt die Möglichkeit, den Übergang zur Demokratie unter scheinbar gleichen Bedingungen und ohne Blutvergießen zu vollziehen.

Die Vereinigten Staaten von Amerika versuchen über ihre Agenten in Iran, insbesondere über den Sicherheitsdienst des Schahregimes SAVAK, die iranische Opposition von innen zu spalten, wozu sie ihre Reiben Provokateure einschleusen und gegen Khomeini und seine Anhänger eine Kampagne aufziehen, schreibt die in Beirut erscheinende Wochenschrift „Al-Kifah Al Arabi“.

Die Organisation von Unruhen im ganzen Land habe zum Ziel, die hohen Militärs von entwickelten Handlungen, zu einem Militärschritt zu inspirieren, schreibt die Wochenschrift. Sie weist ferner daraufhin, daß SAVAK schon jetzt die Restaurationsarbeiten im Interesse der Erhaltung des Borobudur nicht mehr zu unterstützen werden sollen.

## Aus dem Dossier der „Freundschaft“ Die Perle von Djawa

In Zentraljava, etwa 50 Kilometer südlich von Djokjakarta, einem Ort alter traditioneller djavanischer Kunst und Kultur, haben um 800 u. Z. die Baumeister der Sailendra-Dynastie möglicherweise buddhistische Mönche das bedeutendste architektonische Bauwerk Indonesiens — das Tempel von Borobudur, projektiert.

VON OBER zehntausend Bauarbeitern, Steinmetzen und Bildhauern auf einem künstlich erhöhten Hügel erbaut, stellt dieser Tempel in seiner Konzeption und Anlage den gelungensten Versuch dar, das Weltbild des Mahayana-Buddhismus in Stein zu verkörpern. Bis heute haben die Archäologen in den engen, indischen Kultur- und Religion beeinflussten Ländern Südostasiens kein dem Borobudur vergleichbares buddhistisches Bauwerk entdeckt. Auf einer quadratischen Grundfläche von 125 Meter Seitenlänge errichtet, strahlt der Tempel wie eine breit angelegte Pyramide über sechs im Viereck umlaufenden Galerien und drei mit 72 kleinen Stupas geschmückte kreisförmige Terrassen zu seiner Krönung der großen Stupa, empor. Stupas sind sakrale Bauwerke, die das Buddha-Bildnis darstellen. — Erlösung aus dem Kreis der Wiedergeburt durch Vereinnahmung des Willens zum Leben und damit durch Eingehen ins Nirwana, durch Verlöschen des Daseins, symbolisieren. Ein Prozessgang, verständlich der Wiedergeburt, der Eingang ins Innere des Baues — den Zugang zum Nirwana. Die übereinandergelegten Galerien sind zu beiden Seiten, zum Tempel hin und an den gegenüberliegenden Bahnen, über und über mit Reliefs und Paneelen ausgestattet. An jeder Seite des Tempels führt in der Mitte eine Treppe nach oben, die bei jeder Galerie in einen Turm mündet. Diese vier Treppen sind nach den Himmelsrichtungen orientiert. Der Hauptzugang lag wahrscheinlich auf der Ostseite, denn hier beginnen auf der ersten Galerie die Reliefdarstellungen vom Leben Buddhas und des buddhistischen „Erlösungswegs“.

die Ursache vor allem in der Zerstörung, die durch natürliche Witterungseinflüsse hervorgerufen wird. Hitze und Kälte, sowie die demoralisierenden Regengüsse, deren Wassermassen unablässig das künstlich errichtete Fundament untergraben, und der Ball von Steinbrechern führten in den letzten Jahren zu unübersehbaren Schäden.

SCHON 1963 wurde von dem holländischen Geologen Vouth und dem französischen Wissenschaftler Groslier der Restaurator des weltbekanntesten Angkor-Vat-Tempels in Kampuchea, eine wissenschaftliche Untersuchung über den Zustand des Borobudur durchgeführt. Sie ergab, daß die Restaurationsarbeiten im Interesse der Erhaltung des Borobudur nicht mehr zu unterstützen waren. Die darauf begonnenen Arbeiten waren jedoch 1965 unterbrochen.

Erst in letzter Minute, als der völlige Zusammenbruch des Tempels befürchtet werden mußte und sich vor allem die nordwestlichen Teile des Monumentalbautes besorgniserregend senkten und ganze Terrassen und Wände zu bersten drohten, begannen im April 1969 die Rettungsarbeiten endlich von neuem. Mit relativ bescheidenen finanziellen Mitteln ausgerüstet — 50 Millionen Rupien — begannen neun indonesische Wissenschaftler und vierzig Arbeiter, von einigen UNESCO-Experten unterstützt, mit den dringlichsten Arbeiten. Die besonders gefährdeten Terrassenwände des Tempelkomplexes wurden zunächst mit großen Holzflechterkonstruktionen abgestützt und zur Gewichtverminderung wurde eine große Zahl der über fünfhundert Buddha-Skulpturen abgetragen. Parallel dazu mußte eine Vielzahl wissenschaftlicher Vorarbeiten für die Rekonstruktion wissensmäßig geleistet werden.

ES BLEIBT zu hoffen, daß nach dem Abschluß aller erforderlichen Arbeiten im Jahre 1982 dieses einmalige buddhistische Kulturdenkmal Indonesiens der Menschheit erhalten bleibt.



# Der Gast aus dem Norden

Wir fahren mit einem geländegängigen Geländewagen zu den Automaten, die auf den Feldern des Sowchos „Kalatschowski“ den Schnee pflichten Ringsum um alles weiß. Die schneebedeckte und endlose Steppe flößt irgendwas in der Ferne mit dem grauen Winterhimmel zusammen. Jetzt schenke sie ganz los zu sein. Alles Lebendige hatte sich verkrochen, verstreckt.

Doch dem ist nicht ganz so. In der winterlichen Steppe hört das Leben trotz der Schneestürme und klirrenden Fröste nicht auf. Nicht alle Steppenbewohner fallen in den Winter schlafen. Über zusätzliche Maßnahmen zur Verstärkung des Naturschutzes und in den Weiten der Turgai-Steppe kann man im Winter sogar einen für diese Gegend ungewöhnlichen Vogel antreffen — die Schnee-Eule.

Die nördliche Gastgängerin zu viele Hunderte Kilometer weit geflogen und wohnt in der Steppe, weit von den Wohnungen der Menschen. Der Vogel ist vorsichtig und hält sich gewöhnlich einzeln.

An jenem Tag hatte ich die Möglichkeit, die Schnee-Eule zu sehen. Der Tag war trübe und grau. In der weißen Welt fand das Auge keinen Anhaltspunkt. Auf einmal sah ich eine weiße Erhöhung mit dunklen Flecken. Anfangs schien es einfach ein Schneeklumpen zu sein. Doch plötzlich begann der Klumpen sich zu bewegen und spreizte große Flügel. In den Himmel erhob sich ein großer weißer Vogel und löste sich bald auf in der nebligen Ferne. Das war eine Schnee-Eule.

# Verbotene Schüsse

„Schau mal, Roman, die Gänse setzen sich nicht auf Wasser“, sagte der Staatsinspektor Fjodor Kunzewitsch, indem er den Feldstecher ansetzte. „Jemand sitzt im Schilf.“

Roman lenkte den Wagen vom Weg ab und jagte über Stock und Stein direkt zum See.

Zwei Menschen am Ufer bestiegen schleunigst ein Motorrad und verschwanden im anliegenden Dori (jeder Jäger, besonders Wildschütz, erkennt diesen Wagen schon von weitem).

„Diese sind entwischt“, sagte Fjodor Kruppa verärgert. „Im Dori finden wir sie nicht.“

Wieviel solcher Naturräuber ungetrafft entkommen, wissen nur die Inspektoren.

Vom Shumaisee führen wir zum Tengissee, einem der an Wildvorkommen reichsten Schutzreviere Kasachstans.

Roman Kruppa und Fjodor Kunzewitsch arbeiten sicher: Sie kämpfen gegen die Richtung der Vorkommen, die Futterleiter der Vögel, die Pfeife und Griffe der Jäger. Der Jagdeifer ist nicht verboten, doch hier müßte ich leider sagen, daß diese Leidenschaft ausgeartet hat.

Fast alle Jäger, mit denen wir es zu tun bekamen, waren Verletzte der Jagdvorschriften. Fjodor Kunzewitsch nahm direkt am See Protokolle auf, nahm von den Jägern Erklärungen entgegen.

Aus diesen Dokumenten ist zu sehen, wie sehr sich die Jäger bemühen, sich zu erwehren: „Ich suche nach einer Graugans und trauf die Rothalsgans“, schreibt einer. „Ich hab die Rothalsgans aus Versehen geschossen“, behauptet ein anderer usw. In ihren Jagdberichten steht aber — und sie wissen es genau — daß es ersitzige Jägerpflicht ist, die Vorschriften streng zu befolgen. Statt dem Inspektor bei der Bekämpfung des Jagdverfalls zu helfen, werden viele von ihnen selbst Wildschütze.

In der Gebietsinspektion zeigte man mir Zahlen: Im vorigen Jahr wurden 660 Jäger als Verletzte registriert.

„Im vorigen Jahr schlossen wir 42 Jäger aus der Jagdgesellschaft aus“, sagte mir der Vorsitzende der Gebietsjägerschaft Ch. D. Tscherep mit. Also etwa zehn sechszehnten Verletzte. Ist das nicht zu nachlässig gehandelt — auf Kosten der Natur, des Eigentums des ganzen Volkes?

Um die Erziehungsarbeit mit den Jagdverletzten ist es in den örtlichen Jägerschaften unbedeutend bestellt. Viele Verletzte gibt es z. B. in Stepanogorsk. Am Tag unseres Streifzuges am Tengissee gehörte die Hälfte der beschlagnahmten Jagdwaffen den Mitgliedern der Stepanogorsker Jägerschaft.

Aber auch in dieser Stadt gibt es nachlässige Beispiele. Dem Staatsinspektor W. K. Rew ist es gelungen zu erreichen, daß in vielen Arbeitskollektiven der Stadt den Verletzten gegenüber strenge Maßnahmen ergriffen werden. Man schreibt über sie in Wandzeitungen, ihre Reibehölzer für die Erhaltung einer Wohnung, eines Personewagens, eines Platzes im Kindergarten wird hinaus geworfen, die Brigade, die in ihrem Bestand einen Wildlieb hat, erhält bei der Auswertung des sozialistischen Wettbewerbs weniger Punkte usw.

Viele Inspektoren, Aktivisten des Naturschutzes und Jäger äußern den Wunsch, die gesamte Vorbereitungs- und Erziehungsarbeit zielstrebig und konkreter zu gestalten, besonders jetzt, da die Verlesung der UdSSR den Naturschutz zum Gesetz erhoben hat.

Vorläufig aber sieht selbst im Statut der Jägerschaft der Republik die Frage des Schutzes und der Wiederherstellung der Tier- und Pflanzenwelt nicht an erster, sondern an zweiter Stelle. Ob es nicht auch dadurch zu erklären ist, daß der Mensch mit dem Schießgewehr sich zur Natur oft als rücksichtsloser Verbraucher verhält?

Die Gebietsgesellschaft hat 1000 schießfähige Mitglieder. Was haben sie für die Natur getan? Sie haben 10 Tonnen Heu und 3600 Birken- und Espenlaubbeben beschafft, 33 Futtertröge gebastelt und aufgestellt, zwei Hektar Sträucher und 500 Weidenruten auf den

# Gegen Umweltverschmutzung

Der Rumpf des Fernsehturnms Ostankino ist in seinem oberen Abschnitt so eng, daß die Rücken die Wand berührt, wenn man die hier aufgestellte Leiter hinabsteigt. Hier, in einer Höhe von 50 Metern, befindet sich das schätzungsweise 200 Millionen Rubel wertige Beobachtungspunkt der Zentralen Hydrometeorologischen Höhe narte. Rund um die Uhr überwachen die an langen Stangen befestigten Geräte den Zustand der Atmosphäre und übermitteln die Daten an die Rechenzentrale der Warte.

„Heute ist die Luft in und über Moskau viel reiner als in Washington, New-York, Tokio, London und vielen anderen Großstädten der Welt“, erzählt der Leiter der Warte, Kandidat der physikalischen-mathematischen Wissenschaften A. S. Britschew. „Obwohl in den letzten Jahren die Zahl der Kraftwagen und der Produktionsumfang in Moskau bedeutend gestiegen sind, ist seine Atmosphäre nicht schmutziger geworden.“

Allen die Aufräumarbeiten der getroffenen Maßnahmen zur Frischerhaltung des Luftschutzes der Hauptstadt ist beeindruckend. Es genügt, daran zu erinnern, daß in den letzten Jahren viele Betriebe, die die Umwelt verschmutzten, aus dem Stadtgebiet vertrieben wurden. Andere Betriebe sind mit speziellen Reinigungsanlagen versehen worden. Die Fläche der Grünanlagen ist vergrößert worden.

Eine große Bedeutung hat die Rekonstruktion der Stadtgasnetze, die breiter und gerader geworden sind und somit eine bessere Durchführung gestatten.

Für Kraftwagen werden neue Brennstoffe geschaffen, deren Verbrennungsprodukte bedeutend weniger giftstoffe enthalten. Von einer nicht minder wichtigen Bedeutung ist die Vervollkommnung der Kontrolle über den Zustand der Umwelt. Darauf weist auch der unlängst gefaßte Beschluß des ZK der KPdSU und des Ministerrats der UdSSR über zusätzliche Maßnahmen zur Verstärkung des Naturschutzes und in den Weiten der Turgai-Steppe kann man im Winter sogar einen für diese Gegend ungewöhnlichen Vogel antreffen — die Schnee-Eule.

Auf Beschluß des Vollzugsausschusses des Moskauer Stadtrates der Volksdeputierten wird hier das landesweit automatisierte System ANKOS-A geschaffen. Das ist eine qualitativ neue Stufe des Dienstes für Beobachtung und Kontrolle des Umweltzustandes. Das technische Projekt des Systems ist vom Staatlichen Komitee der UdSSR für Hydrometeorologie und Kontrolle der Umwelt, vom Ministerium für Gerätebau und einer Reihe anderer Ämter entwickelt worden.

Das für uns unverständliche Wort ANKOS-A bedeutet automatisch gesteuertes System für Beobachtung und Kontrolle der Umwelt — der Atmosphäre. Gerade dieses System kann dank dem operativen Charakter der Kontrolle für die Reinheit des Luftbeckens kämpfen. Das erste Glied dieses Systems funktioniert bereits.

„Im Wagen des Moskauer Dienstes der reinen Luft fand sich auch für mich Platz. Unser UAS 452 rollt auf den Malaja-Kolchosnaja-Platz. Wir kommen in einem Hof an. Hier ist unlängst ein silber-schimmerndes Metallhäuschen des hydrometeorologischen Dienstes aufgestellt worden. Das ist der „Posten 1“, der Ersterling des künftigen automatisierten Systems der Kontrolle.“

Tag und Nacht, zu bestimmter Zeit, entnehmen die Geräte der Station die in diesem Häuschen untergebracht sind, Luftproben und registrieren die geringsten Veränderungen im chemischen Bestand der Atmosphäre. In Moskau gibt es heute mehr als zehn Posten des neuen Systems.

# Der Gast aus dem Norden

Als Bewohner der Tundra beginnt die Eule mit dem Antritt des Winters zum Süden zu migrieren und erreicht unsere Steppe. Hier findet sie genügend Futter für sich: Feldmäuse, kleine Vögel, sogar Hasen.

Stundenlang sitzt die Eule unbeweglich in den schneebedeckten Feldern und lauscht der Stille. Kaum erreicht ein Geräusch oder das Piepsen einer Maus ihr Gehör, und schon stürzt sie sich auf die Beute, holt sie selbst unter dem Schnee hervor.

Erst im Frühling fliegt unser nördlicher Gast nach Hause in die Tundra. Dort brütet die Schnee-Eule und verbringt den kurzen Sommer.

Leo LIEBMANN

Gebiet Turgai

Die Angaben dieser Posten werden auf der Warte bearbeitet, analysiert, und wenn die Verschmutzung der Atmosphäre die Norm übersteigt, dringenden administrative Maßnahmen getroffen.

In Zukunft werden in Moskau einige Dutzende solcher automatisierter Kontrollstationen. Mit dem Abschluß der Schaffung des Systems wird sich natürlich auch die Methode des Abgabensammelns ändern. Sie werden von den automatisierten Stationen unmittelbar in die Zentrale für Informationsbearbeitung gelangen, deren Bau in diesem Jahr beginnt.

Die elektronischen Rechenmaschinen, die in der Zentrale aufgestellt sind, werden die automatisierten Stationen „betragen“, die ermittelten Angaben analysieren, bearbeiten und sie in Tabellen, Karten usw. verwandeln. Diese Daten sind wichtig für Hydrometeorologen, für Industriebetriebe und Forschungsorganisationen, medizinische und andere Anstalten.

Außerdem werden zum System auch die fahrbaren Laboratorien „Amosera“ gehören, deren erste Muster bereits geschaffen sind. Sie sind für die periodischen Analysen der Atmosphäre in den Zonen der Industriebetriebe, auf großen Transportmagistralen bestimmt.

Das automatisierte System ANKOS-A wird es ermöglichen, die Forschungen zu erweitern, die auf der Zentralen Warte bereits mehrere Jahre geführt werden. Hier hat man z. B. erstmalig in ungetriebenen Ballons den chemischen Smog systematisch zu erforschen, der sich bei der Einwirkung der heißen Sonnenstrahlen auf die Auspuffgase der Kraftwagen bildet. An dieser Krankheit leiden Los-Angeles und die südlichen Städte Japans. Und obwohl Mos-

# Der Gast aus dem Norden

weit der Flüsse und Tränken an und müssen dann oftmals Hunderte Kilometer bewältigen. Im Winter ziehen sie gewöhnlich in die Schluchten und Senken, um Schutz vor dem Unwetter und den starken Winden zu finden. Gletscher sind unheilvoll für die Tiere und kann ihnen zum Verhängnis werden.

Den größten Teil des Jahres halten sich die Kulane in Herden zusammen, welche aus einem erwachsenen Hengst, Stuten und ein- bis zweijährigen Fohlen bestehen. Gewöhnlich sind in solch einer „Familienherde“ fünf bis sechs Tiere vereinigt. In ihrer Spitze steht der Hengst, doch geleitet wird sie meistens von einer alten Stute. Im Herbst und Winter vereinigen sich diese Herden, und man kann dann Ansammlungen von hundert und mehr Tieren treffen. Reisende des vorigen Jahrhunderts berichteten von gewaltigen Herden, in denen sich mehr als tausend Kulane zusammenfanden und die in Kasachstan und Zentralasien keine Seltenheit waren.

Kranke Tiere werden aus der Herde vertrieben und können erst wieder zurückkehren, wenn sie gesund sind. In den Herden herrschen gewisse Rangordnungen, doch trifft man ständig Tiere, die immer zusammengehen und miteinander eng „befreundet“ sind. Sie reiben sich gegenseitig, was Zeichen der Zuneigung ist.

Besondere „Wächter“ gibt es nicht. Alle Tiere weiden gemeinsam und ruhen sich aus, doch jedes von ihnen hebt ab und zu seinen Kopf, schaut sich um und alarmiert bei Gefahr seine Artgenossen.

Kulane gehörten einst zu den zahlreichsten wilden Huftieren der Steppengebiete und Wüsten Asiens, in Kasachstan waren sie weit verbreitet, und noch jetzt sind von ihnen ansehnlich geographische Namen von Inseln, Flüssen, Siedlungen und sogar von Gewässern: Halbinsel Kulandy, Insel Kaska-Kulany, Ku-

# Gegen Umweltverschmutzung

„Heute ist die Luft in und über Moskau viel reiner als in Washington, New-York, Tokio, London und vielen anderen Großstädten der Welt“, erzählt der Leiter der Warte, Kandidat der physikalischen-mathematischen Wissenschaften A. S. Britschew. „Obwohl in den letzten Jahren die Zahl der Kraftwagen und der Produktionsumfang in Moskau bedeutend gestiegen sind, ist seine Atmosphäre nicht schmutziger geworden.“

Allen die Aufräumarbeiten der getroffenen Maßnahmen zur Frischerhaltung des Luftschutzes der Hauptstadt ist beeindruckend. Es genügt, daran zu erinnern, daß in den letzten Jahren viele Betriebe, die die Umwelt verschmutzten, aus dem Stadtgebiet vertrieben wurden. Andere Betriebe sind mit speziellen Reinigungsanlagen versehen worden. Die Fläche der Grünanlagen ist vergrößert worden.

Eine große Bedeutung hat die Rekonstruktion der Stadtgasnetze, die breiter und gerader geworden sind und somit eine bessere Durchführung gestatten.

Für Kraftwagen werden neue Brennstoffe geschaffen, deren Verbrennungsprodukte bedeutend weniger giftstoffe enthalten. Von einer nicht minder wichtigen Bedeutung ist die Vervollkommnung der Kontrolle über den Zustand der Umwelt. Darauf weist auch der unlängst gefaßte Beschluß des ZK der KPdSU und des Ministerrats der UdSSR über zusätzliche Maßnahmen zur Verstärkung des Naturschutzes und in den Weiten der Turgai-Steppe kann man im Winter sogar einen für diese Gegend ungewöhnlichen Vogel antreffen — die Schnee-Eule.

Auf Beschluß des Vollzugsausschusses des Moskauer Stadtrates der Volksdeputierten wird hier das landesweit automatisierte System ANKOS-A geschaffen. Das ist eine qualitativ neue Stufe des Dienstes für Beobachtung und Kontrolle des Umweltzustandes. Das technische Projekt des Systems ist vom Staatlichen Komitee der UdSSR für Hydrometeorologie und Kontrolle der Umwelt, vom Ministerium für Gerätebau und einer Reihe anderer Ämter entwickelt worden.

Das für uns unverständliche Wort ANKOS-A bedeutet automatisch gesteuertes System für Beobachtung und Kontrolle der Umwelt — der Atmosphäre. Gerade dieses System kann dank dem operativen Charakter der Kontrolle für die Reinheit des Luftbeckens kämpfen. Das erste Glied dieses Systems funktioniert bereits.

„Im Wagen des Moskauer Dienstes der reinen Luft fand sich auch für mich Platz. Unser UAS 452 rollt auf den Malaja-Kolchosnaja-Platz. Wir kommen in einem Hof an. Hier ist unlängst ein silber-schimmerndes Metallhäuschen des hydrometeorologischen Dienstes aufgestellt worden. Das ist der „Posten 1“, der Ersterling des künftigen automatisierten Systems der Kontrolle.“

Tag und Nacht, zu bestimmter Zeit, entnehmen die Geräte der Station die in diesem Häuschen untergebracht sind, Luftproben und registrieren die geringsten Veränderungen im chemischen Bestand der Atmosphäre. In Moskau gibt es heute mehr als zehn Posten des neuen Systems.

# Tiere aus dem Roten Buch

## Kulane

Im Trab und dann in vollem Galopp in wenigen Sekunden war von ihnen nichts mehr zu sehen, und nur die aufgewirbelten Staubwolken erinnerten an diese ungewöhnliche Begegnung. Kulane sind mutige, kräftige und sehr zähle Tiere und können, in Wut gebracht, gefährlich werden. In der Paarungszeit kämpfen die männlichen Tiere hart miteinander um den Besitz der Stuten und sind untereinander sehr streitsüchtig und bissig. Ihre Gewandtheit und vor allem Schnelligkeit waren im alten Orient sprichwörtlich. H. Balzac beschrieb diese Eigenschaft der Kulane in seiner philosophischen Erzählung „Das Chagrin-Leder“ mit folgenden Worten: „Was seine Schnelligkeit betrifft, so kann sie nur mit dem Fluge der Vögel verglichen werden. Die besten arabischen und persischen Pferde sind nicht imstande ihm zu folgen... Es ist kaum möglich, ihn in den Bergen zu fangen, denn er schnell wie ein Reh und fliegt einem Vögel gleich.“ Die Fabeln von geflügelten Pferden entstanden ohne Zweifel in jenen Ländern, wo die Hirten häufig beobachten konnten, wie der Onager von Fels zu Fels sprang...“

Kulane können eine Geschwindigkeit von bis 64 km/St. entwickeln und halten dieses Tempo mehrere Kilometer ein. Auf kürzere Entfernung kann die Geschwindigkeit noch größer sein. Es fällt ihnen nicht schwer, größere Wanderungen zu unternehmen, doch nutzen sie diese Fähigkeit selten aus. Nur im Sommer sammeln sie sich un-

# Vögel im Haus

In meinem Hauszoo hat es verschiedene Vögel gegeben: Spatzen, Meisen, Gimpel und anere.

Eines Tages brachte mein Mann einen winzigen Kanarienvogel mit. Wir nannten ihn Pascha. Damit ich nicht einsam fühlte, besorgten wir ihm eine Freundin — Maschenka. Den ganzen Tag sang unsere Vögelin. Bald besaß Maschenka ein Nest zu bauen und Eier zu legen.

Was aber war mit Pascha geschieden? Er sang nicht mehr, wurde streitsüchtig. Wir waren gezwungen, an seine Stelle einen anderen Kanarienvogel zu kaufen. Dieser war sehr willfährig, er lebte in Frieden mit Maschenka. Er beschenke uns den ganzen Tag mit Liedern.

Unsere Wohnung war durch diese Vögel heller, lustiger und gemütlicher geworden. Aber die Kanarienvogel bereiten uns nicht nur Freude. Sie verlangen auch viel Fürsorge und Aufmerksamkeit.

P. TSCHAN

Edelfische für den Ladoga

GEBIET LENINGRAD. In den Labors und Experimentallabors des Staatlichen Forschungsinstituts für See- und Fließfließwirtschaft wird eine große Arbeit zur Verbesserung der Biotechnik der Fischzucht geleistet. Besondere Aufmerksamkeit schenken die Gelehrten der Akklimatisierung der Edelfische für den Ladogasee.

Im Bild in solchen „Aquarien“ werden Versuche zur Akklimatisierung der Jungfische für die Nordostgewässer durchgeführt.

Foto: TASS

Henry LEWENSTEIN

# Wintersolisten

Die Spechte werden nicht von ungefähr Waldtrommler genannt. Im Maxim Gorki-Erholungsgebiet von Ma-Ata wurde ich Augenzeuge eines Weltreiters gleich dreier Spechte. Sie wetteiferten in ihrer Kunst bei 20 Grad Kälte.

Die Spechte saßen in den Wipfeln der Pappeln und trommelten mit ihren Schnäbeln auf steil gefrorenen Ästen, wie auf Tasten eines Xylophons. Zu Spechte sie nicht ich sehr gut beobachten — in den kalten Zweigen hoben sich ihre Silhouetten gut am hellen Himmel ab. Und dritten konnte ich leider nur hören.

Die ungewöhnliche Waldmusik unter diesen ungewöhnlichen Bedingungen bezauberte mich.

A. SINJAWSKI

Redaktionskollektivum

Herausgeber „Sozialistik Kasachstan“